

Redaktion:  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.,  
bei der Post und den auswärtigen Commendanten  
1 Mk. 5 Pf.



Expedition  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:  
Für die vier Mal gespaltene Petit-Beile 15 Pf.,  
für die Bewohner der Kreise Hirschberg, Schönau,  
Löwenberg, Landeshut, Jauer, Bollenhain  
pro Beile 10 Pf.

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N<sup>o</sup> 253.

Hirschberg, Donnerstag den 29. October 1885.

6. Jahrg.

## \* Auf zur Wahl!

Die bevorstehenden Wahlen zum Landtage haben über die Zusammenfassung des letzteren hinausgehende Bedeutung. Ihr Verlauf wird darüber entscheiden, ob die seit dem vorigen Jahre neu in Fluß gekommene Umbildung der Parteien weitere Fortschritte machen, oder ob eine Rückbildung in die alte Zersplitterung und Zerrissenheit, welche der gedeihlichen Entwicklung von Staat und Reich so schädlich war, stattfinden soll.

Der Versuch, die Nation in zwei sich aufs Aeußerste bekämpfende Hälften zu zerreißen, in denen naturgemäß die Extremen das große Wort führen würden, ist mit der großen Wahlniederlage des Freisinn im vorigen Herbst zwar zunächst abgewiesen. Um der Wiederkehr derartiger Bestrebungen, welche die geschehenden Versammlungen, statt zum Träger und Förderer der Wohlfahrt des Volkes, zum Schauplatz unfruchtbarer Machtkämpfe gemacht hätten, aber vorzubeugen, giebt es zweierlei. Einmal muß der Freisinn, welcher im Landtage ohnehin nur noch über die sichersten Sitz verfügt, auch in diesen mit Erfolg bekämpft werden, damit es immer klarer wird, daß derselbe im Volk keinen Boden hat, und ihm der Rest von Nimbus geraubt wird, mit dem er sich zu umgeben wußte. In noch höherem Grade als die Vollendung dieses bei den Reichstagswahlen von 1884 mit gutem Erfolg begonnenen Werkes, ist aber die weitere Aufgabe wichtig, alle Kräfte des Volks, welche zu patriotischer Arbeit an der Verbesserung unserer Verhältnisse und Einrichtungen mit dem Staatsmann, der Deutschland geeint hat, sich zu vereinigen bereit sind, zu sammeln, zu einen und so zu erfolgreichem Wirken zu stärken. Erfreulicher Weise haben nationalgesinnte Männer von hervorragender Bedeutung im konservativen wie im nationalliberalen Lager übereinstimmend die ehrliche, treue, von Parteilichkeit freie Mitarbeit an den großen reformatorischen Aufgaben der Zeit, vor Allem also an der Sozialreform, deren Grundzüge die Kaiserliche Botschaft vom 17. November 1881 entrollt hat, als die Grundlage der politischen Thätigkeit für Alle anerkannt, welche in bedingungsloser Treue und Hingebung zu Kaiser und Reich stehen. In immer weiteren Kreisen bricht der Gedanke der Gemeinsamkeit dieses Willens und Strebens gegenüber der alten Parteischablone sich siegreich Bahn. Bei den bevorstehenden Wahlen gilt es vor Allem, diese Vereinigung aller nationalen Kräfte praktisch zu verwirklichen, damit sie für die nächsten Reichstagswahlen in vollem Umfange in Wirksamkeit treten und den Elementen, welche der Kanzler mit Recht als die Vertreter der kaiserlichen Politik bezeichnet, den regierungsfreundlichen Parteien wieder die Mehrheit gewinnen, und damit der Reichstag seine natürliche Stellung als Träger des Einheits- und Reichsgedankens wieder erlangt. Nicht nur wer mit Preußen, sondern wer immer es gut mit dem Reiche meint, darf daher am 29. October bei der Wahl nicht fehlen, um den Sieg über die Gegner zu sichern.

Hierbei ist es unbedingt notwendig, daß Jeder, dem die gesunde Entwicklung seines Vaterlandes am Herzen liegt, am Donnerstag in das Wahllokal geht und dort nur

### regierungsfreundliche Wahlmänner

wählt. Die Hauptsache ist, daß diese Wahlmänner charakterfeste Personen sind, die bei der Abgeordnetenwahl am 5. November nicht wanken noch weichen, selbst wenn von freisinniger Seite allerlei Versprechungen oder Drohungen an sie herantreten sollten, sondern frei

und offen ihre Stimmen für die Candidaten der regierungsfreundlichen Parteien abgeben, nämlich für die Herren

**Se. Durchlaucht Prinz Reuß**  
und  
**Hauptmann Conrad,**

### Mundschau. Deutsches Reich.

Berlin, 27. October. Bei Sr. Majestät dem Kaiser fand heute Nachmittag ein Diner statt, zu dem die activen Staatsminister, Graf Otto zu Stolberg-Bernigerode, Unterstaatssekretär Graf Herbert Bischoff, der Präsident der General Synode Graf Arnim-Bohnenburg, der Präsident des evangelischen Ober-Kirchenrathes Dr. Hermes, Ober-Hof- und Domprediger Dr. Kögel, Oberpräsident von Wolff u. mit Einladungen beehrt worden waren.

— König Albert von Sachsen trifft, wahrscheinlich in Begleitung seines Bruders, des Prinzen Georg, am 29. d. M. in Berlin ein und wird den Kaiser zur Jagd nach Hubertusstock begleiten.

— Der Präsident des braunschweigischen Regentenschaftsraths Graf Görz-Brisingen ist heute früh von Berlin nach Braunschweig zurückgereist. Der Einzug des Prinzen Albrecht in Braunschweig erfolgt übereinstimmenden Meldungen zufolge Anfang nächster Woche.

— Die General Synode hat gestern das Relictengesetz in erster und heute in zweiter Lesung angenommen. Damit entfällt die Nothwendigkeit der Berufung einer außerordentlichen Session. Auf Antrag des Pfarrers von Bodelschwingh wurde beschlossen, 1. die königl. Consistorien zu veranlassen, daß sie die ihnen unterstellten Gemeinde-Kirchenräthe resp. Presbyterien, welche das Gesetz vom 30. Juli 1880 nicht durchführen und gegen evangelische Rupturienten, welche das Versprechen katholischer Kindererziehung geben, die gebotene Kirchenzucht nicht üben, zur Rechenschaft ziehen, 2. in Erwägung zu ziehen, unter welchen Umständen die Gemeindefürsorge resp. Presbyterien zu autorisiren sind, den evangelischen Ehegatten, welche dieses Versprechen gegeben haben und trotz aller seelsorgerlichen Einwirkung und trotz aller gegen sie angewandten Kirchenzucht ihre Kinder der römischen Kirche zuzuführen, die kirchlichen Ehren beim Begräbnis zu versagen. — Nach Erledigung verschiedener geschäftlicher Angelegenheiten wurde die zweite ordentliche General Synode mit einem begeisterten Hoch auf den Kaiser, den mächtigen Schirmherrn der evangelischen Landeskirche, geschlossen.

— Der deutsche Gesandte in Madrid hat dem spanischen General Salamanca die amtliche Anzeige übermittelt, daß er seinem Wunsche gemäß aus der Liste der Ritter des Rothten Adler-Ordens gestrichen worden ist.

— In dem Prozesse gegen den Vorstand des fortschrittlichen Vereins in Boerde und den Redacteur der „Hagener Zeitung“, Buz, (dem sogen. Hödur-Prozess), hat das Reichsgericht die Revision verworfen. Es bleibt somit bei dem Urtheile der Hagener Strafkammer, welches gegen Buz auf 200 Mk. Geldstrafe und gegen die übrigen auf je 500 Mk. Geldstrafe lautete.

— Ein Preßprozeß gegen den Redacteur der „Freien Zeitung“, Karl Langer, wurde am Montag vor der ersten Strafkammer des kgl. Landgerichts I. verhandelt. Die Anklage war wegen Beleidigung

der königlichen Staatsanwaltschaft erhoben. Es war in der „Freien Zeitung“ bei Gelegenheit eines den Hofprediger Stöcker betreffenden Prozesses behauptet worden, die Staatsanwaltschaft verfare den konservativen Blättern gegenüber nachsichtiger, als gegen die liberalen. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten wegen Beleidigung in zwei Fällen zu 400 Mark Geldstrafe oder 40 Tagen Gefängniß und sprach der beleidigten Behörde die Publicationsbefugniß in der Zeitung zu. In der Begründung hieß es: es sei der Presse nicht verschränkt, öffentliche Einrichtungen zu kritisiren, doch müsse dies in objectiver Weise geschehen; im vorliegenden Falle aber sei der Staatsanwaltschaft beim Landgericht I. der Vorwurf gemacht, daß sie die konservativen Blätter anders behandle als die liberalen. Dieser Vorwurf der Parteilichkeit enthalte unter allen Umständen eine Beleidigung.

### England.

\* Die Completirung des Kriegs- und Verteidigungsmaterials ist von dem englischen Cabinet von vornherein als eine der wichtigsten Aufgaben der Regierung betrachtet worden und namentlich der Marine wendet man seine ganze Aufmerksamkeit zu. In einer gestern Abend zur Besprechung politischer Angelegenheiten stattgehabten Versammlung machte der erste Lord der Admiralität, Lord Hamilton, die Mittheilung, daß die Regierung die Kriegsmarine binnen zwei Jahren durch neun neue Panzerschiffe mit einem Displacement von 80 000 Tonnen zu verstärken beabsichtige.

### Geschichtliche Erinnerungen.

29. October 490 v. Chr. Geb. Schlacht bei Marathon.  
— 1268 Conradin von Schwaben und Friedrich von Baden ff. — 1812 Schlacht an der Beresina.

### Sociales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ohne Quellenangabe ist verboten und wird strafrechtlich verfolgt.)

Am 29. October d. Js., Vormittags 10 Uhr findet die Wahl der Wahlmänner statt. — Jeder Urwähler muß pünktlich um 10 Uhr im Wahllocale erscheinen. Wer nicht pünktlich ist, kann sich nicht beschweren, wenn er seines Wahlrechtes verlustig geht. — Gesinnungslosigkeiten, die Ihr Alle ein treues Herz für unsere Sache habt, nehmt noch einmal den Kampf mit aller Energie auf!

Ist bei der Reichstagswahl unserer Fahne auch der Sieg nicht zugefallen, die Fahne der überzeugungstreuen Patrioten, der treuen Anhänger der Monarchie, fliegt doch hoch wie immer!

Um diese stolz flatternde Fahne schaart Euch auch am 29. October! — Gilt selbst Mann für Mann zur Wahlschlacht, holt alle Säumigen herbei und ringt, bis der Fortschritt auf allen Linien geworfen ist. — Ihr übt eine patriotische Pflicht, Ihr seid es unserem theuren Herrscherhause, unserem ganzen Volke schuldig.

Ohne heißen Kampf kein Sieg! Niemand darf weichen! — Auf zur Schlacht mit dem Ruf:

Mit Gott für König und Vaterland!  
Die Hirschberger Kampfesgenossen.



\* Zu den Wahlen! Morgen, Donnerstag, finden die Wahlen der Wahlmänner statt, welche die Vertreter unseres Wahlkreises im Abgeordnetenhaus wählen. Jeder volljährige, im Besitze der Ehrenrechte sich befindende mindestens 25 Jahre alte Staatsbürger hat daher die Pflicht, durch Betheiligung an der Wahl seiner politischen Gesinnung Ausdruck zu geben, zur Wahl eines Vertreters im Abgeordnetenhaus beizutragen, der die Devise „Mit Gott für König und Vaterland“ mit Entschiedenheit vertritt, nicht in langathmigen Reden das Volk zur Opposition gegen die Regierung bezt und seinen Wählern nicht mehr verspricht, als er zu halten im Stande ist. — Vor der Wahl müssen vor den Wahllokale jede Beeinflussungen oder Ueberredungen unterbleiben, durch welche selbst bei erfolgter Anzeige für die Betreffenden nachtheilige Folgen entstehen, auch die Ungültigkeit der Wahlen herbeigeführt werden kann. Die Wahl beginnt hier an obengenanntem Tage früh 10 Uhr und wird geschlossen, wenn der letzte der beim Verlesen anwesenden Urwähler seine Stimme abgegeben hat, dauert also nicht, wie bei der Reichstagswahl, bis Abends 6 Uhr. Die Stadt ist in 10 Urwahlbezirke eingetheilt, in deren jedem 5 bis 6 Wahlmänner zu wählen sind, und zwar diejenigen, deren Namen in der „Post a. d. R.“ veröffentlicht worden sind. Der Urwähler, dessen Namen aufgerufen worden, tritt an den Tisch, an welchem sich die Wahlvorsteher befinden und nennt unter genauer Bezeichnung die Wahlmänner, denen er seine Stimme geben will. Schriftliche Uebergabe der Namen ist nicht zulässig und Vorschläge anderer Personen im Wahllokale unzulässig. Prüfe sich daher Jeder recht genau die Namen der Wahlmänner ein und bleibe in dem Lokale anwesend, bis das definitive Wahlergebnis verkündet worden ist, da sehr oft Stich- oder Nachwahlen nöthig werden, welche aber sofort, nicht etwa an einem andern Tage, vorgenommen werden.

\* Für die Hinterbliebenen der mit der Corvette „Augusta“ verunglückten Besatzung sind dem Comité bisher zugegangen: 48800 Mk. 45 Pf., von denen Ihre Majestät die Kaiserin 1000 Mk. spendet hat. Mit dem wärmsten Dank für diese Spenden verbindet das Comité die Bitte um weitere Gaben. Hierbei wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß zur Bequemlichkeit des wohlthätigen Publikums auf dem hiesigen Postamt eine Sammelstelle eingerichtet worden ist.

K. Behufs Fertigstellung des Projekts zur Regulierung des Donnißflusses wird der Regierungsbaumeister Arey aus Breslau vom 26. d. M. ab an dem bezeichneten Flusse verschiedene Ermittlungen anstellen, weshalb die betreffenden Herren Amtsvorsteher und Gemeindevorstände Seitens des Königl. Landrathamtes ersucht bez. beauftragt worden sind, den betreffenden Grundbesitzern dies mitzutheilen und dafür zu sorgen, daß dieser Beamte in seinen Arbeiten nicht gestört werde.

\*† (D.-C.) Wahrscheinlich in Folge der heftigen Regengüsse der letzten Tage ist der Hacken aus seinen Ufern getreten und hat die vor der Stadt liegenden Wiesen unter Wasser gesetzt.

\*R. (D.-C.) Einem Recensenten, der nicht gerade Fachmusiker ist, würde es schlecht anstehen, über die Leistungen eines so allseitig und von den berühmtesten Autoritäten als vortrefflich anerkannten Klavier-Virtuosen wie Herr Professor Scholz ein anderes Urtheil abzugeben, als daß derselbe den ihm vorausgehenden Ruf auch in dem gestrigen I. Volhardtschen Abonnements-Concert wieder glänzend bewährt hat. Alle Klavier-Vorträge des genannten Herrn, in allererster Linie die meisterhafte Wiedergabe der Caprice (E-moll), op. 16, Nr. 2 von Mendelssohn, sowie der beiden Schumannschen Compositionen war ganz vortrefflich und die eigenen Compositionen des Herrn Professor Scholz präsentirten sich als elegante, anmuthige Charakterstücke. Besonderer Erwähnung verdient das überaus angenehme bescheidene Auftreten des Künstlers, das gegen das Gebahren anderer Virtuosen höchst vorteilhaft hervortritt. Frä. Emma Scholz hat sich hier als Concertsängerin bereits ein so ausgezeichnetes Renommée erworben, daß wir uns auch hier kurz fassen können. Sämmtliche Lieder wurden mit der, der beliebten Sängerin eigenen Anmuth zu Gehör gebracht. Am vortrefflichsten gelang der Dame das herrliche, tiefempfundene „Dein gedenk' ich, Margarethe“, von Volhard, welches mit feinsten Nuancirung zum Vortrag gelangte. Daß das aufmerksam lauschende Publikum allen Nummern den wärmsten Beifall zollte und Herrn Professor Scholz wiederholt durch Hervorrufe auszeichnete, war selbstverständlich.

\* Unter den Rindviehbeständen zu Ober-Poischwitz, Kr. Jauer, wie auch an zwei Stellen zu Nieder-Poischwitz ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

\* Bei den häufigen Bränden auf dem Lande stellt sich immer wieder der Uebelstand heraus, daß die

Mobilien und Bestände entweder gar nicht oder doch nur weit unter ihrem Werthe versichert worden sind. Wir können nur wiederholt in Anregung bringen, bei Gemeindeversammlungen und anderen Zusammenkünften die Landbewohner auch zur Versicherung ihrer Hausgeräte und Bestände zu veranlassen. Seitens der Kreisverwaltung oder durch Privatwohltätigkeit können die infolge der Nichtversicherung entstandenen Brandschäden nicht beglichen werden.

\* Aus den Revenuen der nach § 11 des Dotations-Gesetzes vom 8. Juli 1875 der Provinz Schlesien überwiesenen Fonds zur Förderung der Rindviehzucht sind, dem Reglement über die Verwaltung dieses Fonds entsprechend, im Jahre 1884 für das landwirthschaftliche Institut zu Proskau aus dem Fonds des Regierungsbezirks Breslau 1000 Mk., aus dem des Regierungsbezirks Liegnitz 250 Mk., und aus dem Fonds des Regierungsbezirks Oppeln 3750 Mk., zusammen 5000 Mk., als Unterhaltungskosten-Zuschuß gewährt worden. Außerdem sind durch Vermittelung des landwirthschaftlichen Centralvereins für Bullenstationen aus dem Fonds des Regierungsbezirks Breslau 1247 50 Mk., aus dem des Regierungsbezirks Liegnitz 335,25 Mk. und aus dem Fonds des Regierungsbezirks Oppeln 3060 Mk., zusammen 4642 75 Mk., zur Verwendung gelangt. Das Vermögen des Fonds betrug zu Ende des Jahres 1884 für den Regierungsbezirk Breslau 57 769 47 Mk., für den Regierungsbezirk Liegnitz 16 849 72 Mk. und für den Regierungsbezirk Oppeln 167 870,24 Mk., zusammen 242 489 43 Mk.

\* Durch Zeitungsonnancen und Circulare er bietet sich die „Deutsche Gesundheits-Compagnie“ in Berlin, Kranken verschiedenster Art ärztlichen Rath und Arzeneien zu vermitteln. Die „Deutsche Gesundheits-Compagnie“ besteht aus dem bekannten Richard Mohrmann, früher Uhrmacher, dann Gehülfe bei einem Photographen, und dem Schriftsteller Bernhardt, dem angeblichen Verfasser des Jugendspiegels. Die von Mohrmann gegen Bandwurm verabfolgten Mittel wurden früher in der Apotheke zu Roffen zu 1 Mk. 20 Pf. zubereitet und durch Mohrmann für 10 Mark verkauft. Die Brochüre „Der Jugendspiegel“ verheißt Hilfe gegen Nervenschwäche und dergleichen. Nach Copau-Carlowa, med. Specialitäten, und Wittstein besteht das Bernhardtische Mittel aus zwei Flaschen Honigwasser im Werthe von 50 Pf.; der Preis beträgt 60 Mark. Einer Persönlichkeit, die sich an die „Deutsche Gesundheits-Compagnie“ um Rath wendete, wurde dieser unter der Bedingung zugesagt, daß sich der Patient zuvor zur Zahlung eines Honorars von 100 Mark verpflichte. Netze Leute, diese Leute.

-e. Schönau (Kahbach), 26. October. (D.-C.) Gestern hielt die hiesige Section des Riesengebirgs-Vereins in Scholz's Hotel eine Sectionsversammlung ab, welche zumal von auswärtigen Mitgliedern zahlreicher besucht war, als dies sonst leider der Fall zu sein pflegte. Hauptgegenstand der Verhandlung war: Niederlegung der Leitungsgeschäfte Seitens des bisherigen Vorsitzenden, Postmeister Beck, welcher die Section vor 3 1/2 Jahren gegründet und seither geleitet hat, in Folge seines bevorstehenden Wegzuges nach Breslau; in Verbindung hiermit Neuwahl des Nachfolgers im Vorstände. Das Ergebnis war die Wahl des bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden, Kau mann und Stadtverordneten-Vorsteher Jech, an dessen Stelle der bisherige Kassensührer, Kreisfeldtr. Wende, trat, ferner zur Vervollständigung der Zahl der Vorstandsmitglieder die Wahl der Herren Mühlensbesitzer Neubarth und Zimmermeister Dannert. Zur Erleichterung der Verwaltungsgeschäfte für den ausgedehnten Sectionsbezirk wurde der aus dem Schoße der Versammlung hervorgegangene Antrag angenommen: in mehreren Orten geeignete Mitglieder zur Wahrnehmung von Leitungsgeschäften für ihren Umkreis zu betrauen. Die Versammlung gab außer mehrfachen mündlichen Reden dem Danke gegen den bisherigen Sectionsleiter, Postmeister Beck, noch besonderen Ausdruck, indem sie auf den Schluß der Verhandlungen ein Abschieds diner veranstaltete, dessen Verlauf von Heiterkeit getragen war, wie die verschiedenen zum Theil humoristisch gehaltenen Reden, sowie ein vom Vorstandsmitglied Kantor Baum gedichtetes Festlied von 12 Versen darthaten. Von einigen Nachbarsektionen waren Abschiedsgrüßschreiben eingegangen. Wenn der Scheidende nun zwar das Bewußtsein fühlen mag, Zeit und Mühe hervorragend und gern für den Verein aufgewandt zu haben, so süßte er sich Angesichts derartiger Ovationen doch in hohem Grade gerührt. Noch lange nach Mitternacht war eine Zahl der Mitglieder zusammengelassen.

Volkenhain, 22. October. Auf der Tagesordnung des am 14. d. M. hier abgehaltenen Kreis-tages stand als Hauptgegenstand die Beschlußfassung über die Aufbringung der Geldmittel zu den Leistungen, welche der Staat von dem hiesigen Kreise zu dem Bau einer Secundärbahn von Striegau nach Volkenhain fordert. Seitens des Kreis-Ausschusses war eine Denkschrift ausgearbeitet worden, die allen Kreistags-Abgeordneten zur genügenden Information gestellt wurde. Nach einer längeren Debatte über diese, das Interesse von Stadt und Kreis Volkenhain lebhaft berührende Vorlage wurde beschlossen: „den gesammten zum Bau der fraglichen Eisenbahn erforderlichen Grund und Boden der Staatsregierung unent-

geltlich und lastenfrei — den bauernb erforderlichen zum Eigenthum, den vorübergehend erforderlichen zur Benutzung für die Zeit des Bedürfnisses — zu überweisen und zu den Baukosten einen unverzinslichen, nicht rückzahlbaren Zuschuß im Betrage von 43000 Mk. zu leisten.“ Den beim Bau der Eisenbahn besonders interessirten Gemeinden wird gemäß § 13 der Kreisordnung von der definitiven Genehmigung des Baues ab eine vermehrte Kreiswegebau-Steuer im Betrage von 25% ihrer Klassen-, Einkommen-, Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer der Klasse A. I., sowie 12 1/2% ihrer übrigen Gewerbesteuer auferlegt, und zwar den Gemeinden Hausdorf, Rohnstok, Ober-, Nieder- und Städtisch-Wolmsdorf und Schweinhaus auf die Dauer von 3 Jahren, der Gemeinde Kauder auf 5 Jahre und der Gemeinde Groß-Waltersdorf auf 10 Jahre. (Für letztere beiden Orte ist die Anlage einer Haltestelle oder eines Bahnhofes in Aussicht genommen.) Die vom Kreise übernommenen Geldleistungen sind aus dem Kreiswegbaufonds, beziehentlich aus der diesem Fonds zustießenden Kreiswegbausteuer zu bezahlen. Die Aufnahme einer Anleihe für den Eisenbahnbau wird also nicht erforderlich sein; indes muß der weitere Ausbau des Chausseenezes auf 2 Jahre unterbrochen und ausgesetzt werden. Neben den vom Kreise zu leistenden Beiträgen und Lizen sind für den Bau der Eisenbahn noch zugesichert 1) von der Stadt Striegau zu Gunsten des hiesigen Kreises 30000 Mk., 2) von der Aktiengesellschaft für schlesische Leinen-Industrie wegen der mechanischen Weberei in Volkenhain 15000 Mk., 3) von der Stadt Volkenhain 6000 Mk., 4) von dem Grafen Hoyos als Besitzer des Rittergutes Schweinhaus und der Kalkbrennereien Lauterbach und Röhrsdorf 12000 Mk., 5) von dem Grafen Hochberg als Besitzer der Herrschaft Rohnstok und der dazu gehörigen Granitbrüche 6000 Mk., 6) von dem Königl. Landrath von Bösch 2000 Mk., 7) vom Herrn Major von Mutius auf Börnchen 1000 Mk., 8) von der Gemeinde Weidenpetersdorf in Rücksicht auf die Anlage einer Haltestelle am Orte 1000 Mk., 9) von dem Grafen Schweinitz als Besitzer der Rittergüter Hausdorf, Kauder und Nieder-Wolmsdorf 6000 Mk., insgesamt 79000 Mk.

Glogau. In dem der Stadtgemeinde gehörigen sogenannten weißen Saale wurde vorgestern Abend eine zahlreich besuchte Urwähler-Versammlung abgehalten, in welcher die deutschfreisinnigen Candidaten, die Herren Wsfer und Maager als Redner auftraten und in welcher Herr Jordan das Schlußwort sprach. Der Bauern-Apostel hielt seine bekannte Rede, in welcher nur die sonderbare Behauptung neu war, daß Hunderte von Jahren vergehen dürften, ehe solche Staatsmänner wie Stein und Hardenberg wieder aufstehen würden. Den Fürsten Bismarck, welchen Wsfer am Schluß indirect einen Zwischenfönig nannte, scheint der Bauernapostel aus der Geschichte gestrichen zu haben. Der ganze Wsfer'sche, im Galopp gehaltene Vortrag war weiter nichts als eine Aufreizung der Städter und der Kleingrundbesitzer gegen die Großgrundbesitzer.

Freiburg, 24. October. Aus Duolsdorf wird unterm 23. d. Folgendes gemeldet: „Gestern Morgen wurde mehreren Leuten, welche Waaren von dem Bäckermeister Feisthauer hier kaufen wollten, auf wiederholtes Klopfen weder Laden noch Wohnräume geöffnet. Nachdem die alsbald herbeigerufene Ortspolizeibehörde die Thüren mit Gewalt hatte öffnen lassen, bot sich den Eintretenden ein schauriger Anblick dar. Der Mann lag halb entkleidet, anscheinend todt, in der Stube auf der Diele, während seine Ehefrau und das Dienstmädchen entkleidet im Bette liegend todt aufgefunden wurden. Das einzige kleine Kind der jungen Leute lag in der Wiege, in den Brautkleider der Ehefrau gewickelt, das Köpschen mit einem Kränzchen geschmückt. Die sofort angestellten Wiederbelebungsbemühungen waren nur bei dem Manne insofern von Erfolg, als derselbe noch Lebenszeichen von sich gab. Anscheinend liegt hier eine Vergiftung vor.“

Brieg, 25. October. Als der Cigarrenarbeiter Ritlaß aus Breslau, ein mit Zuchthaus bereits bestrafte Mann, heute Morgen im Rathhause vernommen wurde und der damit beschäftigte Polizei-Inspector André im Begriffe stand, einen im Nebenraume postirten Schutzmann herbeizurufen, welcher den Ritlaß in Haft bringen sollte, zog Ritlaß einen sechs-läufigen Revolver aus der Rocktasche und schoß sich eine Kugel in den Kopf. Der Schwerverletzte verschied Nachmittags in der städtischen Krankenanstalt. Beim Entladen des Revolvers wurden noch 4 Patronen vorgefunden. Ritlaß war des Einbruchdiebstahls bezichtigt und sollte auf Requisition der Polizei-Verwaltung zu Falkenberg in Haft genommen werden. Er hatte den Diebstahl unter Beihülfe seiner Concubine vollführt.



**Eine einfache Vorrichtung, um während des Winters die Blumenzucht im Zimmer mit Erfolg zu betreiben.**

Die Blumenzucht im Wohnzimmer hat besonders während des Winters wegen der trockenen Luft, wegen des Staubes und mitunter auch wegen des Rauches von Öfen und Lampen ihre sehr großen Schwierigkeiten. In solchen Wohnräumen gedeiht im Allgemeinen nur eine beschränkte Anzahl von härteren Blattpflanzen und von blühenden Pflanzen nur einige Zwiebelgewächse, wie Hyacinthen, Tulpen, Crocus u. s. w., wenn sie vorher in einem kühlen Räume sich so weit entwickelt hatten, daß sie die Blütenknospen zeigten. Anders verhält es sich dagegen, wo dem Blumenliebhaber, wie dies in allen besseren Häusern der Fall zu sein pflegt, ein oder mehrere Doppelfenster zu Gebote stehen. In diesen lassen sich mit einiger Aufmerksamkeit eine große Anzahl nicht nur härtere, sondern auch weichere Pflanzgewächse mit Erfolg durchwintern und selbst zur Blüte bringen, da man es in der Hand hat, den Pflanzen nach Bedürfnis Wärme, Licht und Luft zu geben. Derselbe Zweck kann aber durch die folgende, wenig kostspielige Vorrichtung noch sehr wesentlich befördert werden. Man lasse sich einen Kasten von circa 6—10 Zoll Höhe und beliebiger Breite und Länge machen und diesen so mit Zinkblech auskleiden, daß er vollkommen wasserdicht ist. Auf denselben kommt als Deckel ein gutpassendes Brett, das überall mit kleinen Löchern durchbohrt ist und in der Mitte eine größere Oeffnung hat, um einen kleinen Trichter einsetzen zu können. Auf das Brett, das mit einem Lattenrand umgeben sein sollte, wird eine dicke Lage Moos gelegt und auf dieses werden die Töpfe gestellt. Des Morgens und Abends wird der Kasten mit heißem Wasser aus der Küche gefüllt, nachdem man vorher das kalte Wasser durch ein Häbchen oder Röhrchen, das sich an dem einen unteren Ende des Kastens befindet, abgelassen hat. In einem Doppelfenster mit einer solchen Vorrichtung gedeihen fast alle, selbst zarteren

Gewächse vortrefflich. Die feuchte Wärme und die warmen Wasserdämpfe sind den Pflanzen ungemein zuträglich. In diesen Fenstern kann man Camellien, Azaleen, Rosen, Pelargonien, Veilchen und viel andere Pflanzen zur Blüte bringen. Hyacinthen und andere Zwiebelgewächse entwickeln sich hier ebenfalls weit schneller und schöner, als im Wohnzimmer. Es, wie kennen einen Gartenliebhaber, der darin alle Jahre die schönsten Erdbeeren getrieben und zur Reise gebracht hat. Bei gehöriger Regulierung des äußeren Luftzutritts kann man hier auch frühe Pflanzen aus Samen mit Vortheil heranziehen. Nur mit dem Begießen muß man überall sehr vorsichtig zu Werke gehen. Die meisten Topfpflanzen bedürfen während des Winters ohnehin wenig Feuchtigkeit und es ist dies hier, wo sie beständig in einer feuchten Atmosphäre stehen, um so weniger der Fall. Bei sehr kalter Witterung kann man das Wasser in dem Kasten auch unter Tags noch ein- oder zweimal wechseln.

(S. Wilhelmi in „Die Fundgrube“.)

**Vermischtes.**

— Aus Harburg a. S. wird berichtet, daß es daselbst am 1. d. gelungen ist, einen von zwei Delphinen, welche sich schon seit längerer Zeit in der Elbe bei Neuland aufgehalten, einzufangen. Eine Anzahl Fischer hatten sich zusammengethan, um die Eindringlinge durch eine ungestörte Jagd zu ermüden. Durch das Hin- und Herjagen in Verwirrung gebracht, rannte der kleinere der Delphine auf das Stadewerk einer Schleufe, wobei er sich das rechte Auge verlor. Als bald nach dieser Verwundung legte das Thier sich auf die Seite und machte keine weiteren Anstrengungen mehr zur Flucht, worauf die Fischer es mit Haken heranzogen. Bald nach dem Einfangen verstarb der etwa 2 1/2 Meter lange Delphin. Die Fischer rüsteten sich zur Erjagung des anderen Thieres. Der Schaden, den die beiden Eindringlinge der Fischerei zugefügt haben, ist ein beträchtlicher.

**Zur Aufklärung!**

Betreffs des Eingekandt in Nr. 250 der „Post a. d. N.“, unterzeichnet: „Ein Arbeiter“, (wie Dürholt sagt, mit Kneifer und Eisenbeinstöckchen), welches in der Redaction der „Post a. d. N.“ fabricirt sein soll, erkläre ich, daß dies nicht der Fall ist und Dürholt sich wieder einmal gründlich getäuscht hat. Das betreffende Eingekandt ist von mir selbst verfaßt und der „Post a. d. N.“ mit dem Gesuch, es zu veröffentlichen, übergeben worden.

Dürholt wird natürlich sagen: Seht die Gemeinschaft der Conservativen mit den Socialdemokraten! Darauf muß ich ihm jedoch erwidern: jede Partei, welche keine Presse hat, sucht ihre Meinung in jedem anständigen Blatte zur Geltung zu bringen.

Ein Arbeiter: G. Hanschke.

**X In eigener Sache.**

Aus meiner gestrigen Weigerung, einem Menschen wie zc. Dürholt meine Vergangenheit klar zu legen, folgert derselbe, daß ich Veranlassung zu haben schiene, über mein Vorleben zu schreiben. Demgegenüber erkläre ich, daß diese Folgerung durchaus unzutreffend ist, daß ich mich aber nicht veranlaßt sehen kann, einem Dürholt meinen Lebenslauf zu schildern.

Daß sich der p. p. Dürholt darüber wundert, daß ich mich selbst einen „ehrlichen Menschen“ nenne, wirft ein ganz eigenthümliches Licht auf seinen Charakter, denn bekanntlich darf sich Jeder mit Fug und Recht so nennen, der wirklich ein ehrlicher Mensch ist.

Friedrich Roehl,  
Redacteur der „Post a. d. N.“

**Gegen Schnupfen.**

Husten und Heiserkeit sind bekanntlich Apotheker W. Bofische Katarrrhysillen das sicherste und raschest wirkende Mittel. Bofische Katarrrhysillen sind erhältlich in den Apotheken zu Hirschberg, Liebenthal, Schönau, Warmbrunn. Jede Schachtel trägt den Namenszug Dr. med. Wittlinger's. 3424

**Saal zum langen Hause.**

Sonntag den 1. November c., Abends 7 1/2 Uhr,

Vortrag des Herrn Pfarrer **Hamp** über: „Das politisch-religiöse Band zwischen Deutschland und Rom“.

Wir laden hierzu mit dem Bemerken ergebenst ein, daß der Zutritt Jedem gestattet ist.

Der katholische Kirchenvorstand der Altkatholiken-Gemeinschaft.

Unsere politischen Gesinnungsgeoffen werden ergebenst ersucht, am Donnerstag den 29. d. M. sofort nach Schluß der Wahlmännerwahl uns die Namen der Gewählten unter Bezeichnung ihrer Parteistellung hierher telegraphisch unter der Adresse:

**Thamm, Hirschberg, bei Schnura**

mittheilen zu wollen.

Die Auslagen sind Herrn Rentier **Thamm** — hier Wilhelmstraße — anzugeben.

Hirschberg, am 27. October 1885.

J. A.:  
**Heym.**

**Feuer- und Lebens-Versicherungs-Anstalten der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank in München.**

Wir zeigen hiermit ganz ergebenst an, daß, nachdem der Kaufmann Herr **Gustav Koester in Hirschberg i. Schl.** die von ihm seither geführte Agentur niedergelegt hat, die obigen Anstalten nunmehr daselbst durch die Herren

**Oberamtmann Max Boldt, Gartenstraße 4, und**

**Kaufmann Oscar Friede, Langstraße,**

vertreten werden.

Breslau, den 24. October 1885.

**Die General-Agentur für Schlesien.**

**Carl Iglar.**

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung empfehlen wir uns zur Vermittelung von Versicherungen gegen Feuergesfahr auf Gebäude und bewegliche Gegenstände, sowie von Lebens-, Kapital-, Aussteuer- und Renten-Versicherungen.

Hirschberg i. Schl., den 26. October 1885.

**Max Boldt, Hauptagent.**

**Oscar Friede, Agent.**

**Rothe Kreuz-Geld-Lotterie. Cöln. Kirchenbau-Lotterie.**

Hauptgew. 150.000 M. 75000 Baar. Hauptgew. 20.000 M. 8000 Gold.

Zieh. 2. Novbr. Loos 5 Mk. Liste u. Porto 35 Pf. Loos 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.; Liste u. Porto 30 Pf. Beide Loose zusammen franco mit Liste 6 1/2 Mk. Für 10 Mk. ein Kreuz-Loos u. 5 Cölnier Für 20 Mk. 2 Kreuz-Loose u. 11 Cölnier Loose franco mit Liste.

Agenten w. gesucht u. erh. Rabatt.

**August Fuhse, Bankgeschäft, Mülheim (Ruhr).**

Wegen der Frankfurter Messe, die wir zum Verkauf besuchen, bleibt unser Geschäft von Sonntag bis Mittwoch nächster Woche geschlossen.

**Gebrüder Thiemann,**

Fabrik leinener und baumwollener Waaren.

**Rügenwalder Gänsebrüste,**

Gänsefülzkeulen und Gänsefischmalz,

echt Hamburger Rauchfleisch,

Braunschweiger Schlackwurst, echt Elbinger Neunangen,

feinste Delicatezheringe,

marinirt und geröstet,

**Stralsunder Bratheringe,**

1/2 Wallfaß 5 Mt., 1/2 Wallfaß 3 Mt.,

empfeht

**Johannes Hahn,**

größtes Delicatessenslager am hiesigen Platze.

à Loos nur eine Mark.

Hauptgew. 25000 Mk. Gold.

**Bekanntmachung!**

Dem Bankhause 3195 **BERLIN W.,**  
**Carl Heintze, Unter den Linden 3.**

haben wir den General-Debit unserer

**Grossen**

**Gold- und Silber-Lotterie**

Preis pro Loos 1 Mk. (11 Loose 10 Mk.)

Ziehung am 11. und 12. November

übertragen, an welches Loos-Gesuche unter Beifügung des Betrages zu richten sind.

Das Central-Comité, i. V.:

**Prinz Reuss.**

Jeder Loosbestellung sind für Frankung der Loosendung und Gewinnliste 20 Pf. (für Einschreibensendung 40 Pf.) beizufügen. Coupons und Briefmarken werden in Zahlung genommen.

3079 Gewinne.

**Gewinn-Plan.**

1 Hauptgewinn, eine goldene Säule, Werth 25000 Mark.	
1 Gewinn im Werthe v. 10 000 Mk.	
1 do. „ „ 5 000 „	
1 do. „ „ 4 000 „	
1 do. „ „ 3 000 „	
1 do. „ „ 2 000 „	
1 do. „ „ 1 000 „	
2 do. v. je 500 Mk. = 1 000 „	
20 do. „ „ 100 „ = 2 000 „	
50 do. „ „ 50 „ = 2 500 „	
150 do. „ „ 30 „ = 4 500 „	
150 do. „ „ 20 „ = 3 000 „	
200 do. „ „ 10 „ = 2 000 „	
500 gold. Münz. à 20 „ = 10 000 „	
1000 silb. do. à 10 „ = 10 000 „	
1000 „ do. à 5 „ = 5 000 „	
3079 Gewinne im Gesamtwert von 90 000 Mk.	

Werth 90 000 Mark.

**Getreide-Preise.**

Hirschberg, 28. October 1885.

Per 100 kg. Weißer Weizen 16.30—15.20 — 14.40 Mt., gelber Weizen 15.80—14.80 — 14.00 Mt. — Roggen 14.40—13.00—12.80 Mt. — Gerste 14.40—13.00—12.60 Mt. — Hafer 15.00—14.80—14.00 Mt. — Erbsen per Eiter 25 Pf. — Butter per 1/2 kg 1.00—0.95 Mt. — Eier die Mandel 0.90—0.85 Mt.

**3439 C. Reimann's Restaurant. Morgen, Freitag den 30. October c.: Schweinschlachten.**

**Meteorologisches.**

28. October, Vorm. 7 Uhr.  
Barometer 715 1/2 mm (gestern 712 1/2). Luftwärme 3° R. Niedrigste Nachttemperatur 2 1/2° R.  
**F. Hapel, Schildauerstraße 7.**



Die Geburt eines gesunden **Mädchens** zeigen Freunden und Bekannten ergebenst an 3432  
**Heinrich Thiemann und Frau, Margarethe, geb. Rudert.**

**Bekanntmachung.**  
 Die unverehelichte **Johanne Christiane Fischer**, genannt **Reimann**, aus **Mittel-Gerlachsheim** hat wiederholt Diebstähle dadurch verübt, daß sie unter dem Vorgeben, von Verwandten Grütze zu bringen, bei Landbewohnern mit Erfolg Aufnahme suchte und dann die oft nur kurze, erste Abwesenheit der Hausbewohner benutzte, um sich unter Mitnahme von Sachen und Geld zu entfernen. Indem ich auf das Treiben der **Fischer** hierdurch aufmerksam mache, ersuche ich, dieselbe auf frischer That festzunehmen und an das nächste königliche Amtsgericht vorzuführen. 3. 1453/85.  
**Hirschberg**, den 26. October 1885.  
**Der Erste Staatsanwalt.**

**Bau- und Brennholz-Verkauf.**  
 Mittwoch den 4. November c., von Vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr ab, sollen zu **Krummhübel** im Gasthose „zur Schneefoppe“ aus dem Forstreviere **Brückenberg** und den Forstorten **Klapperröhre, Kellershübel, Grenzwasser, Tannenwasser** und Totalität 3427  
 190 Stück Nadelholz-Laugholz,  
 133 „ „ Stangen u.  
 778 Rmtr. „ Brennholz  
 öffentlich meistbietend verkauft werden.  
**Hirschberg**, den 27. October 1885.

**Reichgräflich Schaffgotsch'sche Oberförsterei Hermsdorf.**  
 Das **Dominium Niemitz-Kaufung** sucht einen **unverheiratheten Anticher**, der sicher fährt und einen alten, kränklichen Herrn zu bedienen versteht. Frühere Offiziers-Wurschen bevorzugt.

**Dom. Stödel-Kaufung** verkauft 15 weidesetzte, junge **Hammel**, sowie einen jungen, sprunghafigen **Holländer Bullen** und einen sehr gut erhaltenen **offenen Spazierwagen** preiswerth. 3428

**Schuhwaaren**  
 empfiehlt für Herren, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder, in geschmackvoller, dauerhafter und gut sitzender Handarbeit, zu wirklich reellen, billigen Preisen  
 in größter Auswahl  
 die **Schuhwaarenfabrik** von **J. A. Wendlandt**, **Hirschberg**, Langstr. Nr. 1.  
 Bestellung und Reparatur umgehend.

**Frischer Schellfisch** angekommen. 3433  
**Johannes Hahn.**

**Caricia**, rein ostindische Cigarre, in prachtvoller Qualität, Stück 5 Pf., 100 Stück 4,75 M. 3399  
**Carl Oscar Galle.**

Ein braunledernes **Vortemonaie** mit Inhalt von über 20 Mark ist auf der Chaussee zwischen **Hirschberg** und den „drei Eichen“ verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, dasselbe in der Expedition der „Post aus dem Riesengebirge“ abzugeben. 3426

Die Wähler hiesiger Stadt ersuchen wir ergebenst, bei der am **29. d. Mts.** stattfindenden **Urwahl zum Abgeordnetenhaus** den nachstehend genannten Männern die Stimme zu geben.

**I. Wahlbezirk.** Langstraße und Markt. (Wahllocal: Stadtverordneten-Sitzungssaal.)  
 1. Abtheilung. **Wenzel, Justizrath.** **Paul Spehr, Kaufmann.**  
 2. Abtheilung. **Dr. Paul Krause, Zahnarzt.** **Louis Schulz, Hoflieferant.**  
 3. Abtheilung. **Emil Jäger, Kaufmann.** **Oscar Friede, Kaufmann.**

**II. Wahlbezirk.** Dunkle Burgstraße, Lichte Burgstraße, Drahtziehergasse, Gerichtsgasse, Braugasse, Alte Herrenstraße, Salzgasse, Schulstraße. (Wahllocal: Saal in dem „Drei Bergen.“)  
 1. Abtheilung. **Goeppert, Rechtsanwalt.** **Victor Müller, Kaufmann.**  
 2. Abtheilung. **Dertel, Buchdruckereibesitzer.** **Heinrich Thiemann, Kaufmann.**  
 3. Abtheilung. **Heinrich Ruhn, Tischlermeister.** **Gustav Otto, Drahtwaaren-Fabrikant.**

**III. Wahlbezirk.** Boberberg, Hirschgraben, An der katholischen Kirche, Kirchgasse, Priesterstraße, Schildauerstraße, Zapfengasse. (Wahllocal: Saal im „Langen Hause“.)  
 1. Abtheilung. **Carl Erfurt, Fabrikbesitzer.** **Weinhold, Kanzlei-Director a. D.**  
 2. Abtheilung. **Windeck, Oberamtmann.** **Mary, Lieutenant a. D.**  
 3. Abtheilung. **Dr. Scholz, Gymnasiallehrer.** **E. Scharfenberg, Maler.**

**IV. Wahlbezirk.** Bahnhofstraße, Volkenhainerstraße. (Wahllocal: Schulhaus in der Bahnhofstraße.)  
 1. Abtheilung. **Handke, Apotheker.** **Günther, Hauptmann a. D.**  
 2. Abtheilung. **Moriz Zimansky, Kaufmann.** **Courad, Hauptmann a. D.**  
 3. Abtheilung. **Cramer, Eisenbahn-Bauinspector.** **Dr. Rosenberg, Prorektor.**

**V. Wahlbezirk.** Hälterhäuser, Mühlgrabenstraße, Sechsstätte, Walddhäuser. (Wahllocal: Saal im „Schwarzen Roß“.)  
 1. Abtheilung. — — —  
 2. Abtheilung. **August Faustmann, Töpfermeister.**  
 3. Abtheilung. **Ernst Bettermann, Fuhrenunternehmer.** **Kettner, Amtsgerichts-Sekretär.**

**VI. Wahlbezirk.** Am Rahmberge, Auengasse, Berndtengasse, Hellerstraße, Promenade. (Wahllocal: Saal im „Concerthause“.)  
 1. Abtheilung. **Georg Schneider, Lieutenant.** **Carl Julius Krause, Apotheker.**  
 2. Abtheilung. **Töpler, Kaufmann und Stadtrath.** **Heichelt, Ober-Post-Secretär.**  
 3. Abtheilung. **Gotthard Freyer, Baumeister.** **Carl Fiebig, Tapezierer.**

**VII. Wahlbezirk.** Franzstraße, Inspectorgasse, Schmiedebergerstraße, Schützenstraße, Viehmarktstraße, Ziegelgasse. (Wahllocal: Saal im „alten Schützenhause“.)  
 1. Abtheilung. **Grottko, Major z. D.** **Hannemann, Landgerichtsrath.**  
 2. Abtheilung. **Paul du Bois, Fabrikant.** **Rüffer, Kreis-Ausschuß-Sekretär.**  
 3. Abtheilung. **E. Opitz, Schmiedemeister.** **Meincke, Lehrer.**

**VIII. Wahlbezirk.** Am Cavalierberg, Bergstraße, Cavalierberg, Enge Weg, Gartenstraße, Gutsweg, Neue Herrenstraße, Schießbahnstraße, Schönaustraße, Schützenplatz, Stonsdorferstraße, Walterstraße, Warmbrunnerstraße, Wilhelmstraße. (Wahllocal: Saal im „Kynast“.)  
 1. Abtheilung. **Reinhold Thamm, Rentier.** **Weigelt, Geheimer Justizrath a. D.**  
 2. Abtheilung. **Heym, Staatsanwalt.**  
 3. Abtheilung. **E. Beer, Schmiedemeister.** **von Frankenberg, Major z. D.**

**IX. Wahlbezirk.** Greiffenbergerstraße, Rosenau, Sand. (Wahllocal: Saal im Gasthof zu den „drei Rosen“ in der Rosenau.)  
 1. Abtheilung. **von Senden, Major z. D.** **A. Heidrich, Deconomie-Inspector.**  
 2. Abtheilung. **W. Rüffer, Fuhren-Unternehmer.** **Gundrum, Chaussee-Aufseher.**  
 3. Abtheilung. **Heinrich Scholz, Ackerbesitzer.** **Aug. Göbel, Töpfermeister.**

**X. Wahlbezirk.** An den Brücken, Aeltere Burgstraße, Hospitalstraße, Neue Hospitalstraße, Portengasse. (Wahllocal: Saal im „Schwarzen Adler“.)  
 1. Abtheilung. **Aug. Trump, Rentier.** **Julius Scholz, Ackerbesitzer.**  
 2. Abtheilung. **Scheringer, Hauptmann a. D.** **Gas-Anstalts-Director.**  
 3. Abtheilung. **Dr. A. Schulz, Gymnasial-Oberlehrer.** **Ackermann, Schuhmachermeister.**

**Hirschberg i. Schles.**, den 26. October 1885.  
**Das Lokal-Comité regierungsfreundlicher Wähler.**

**Feinsten Medicinal-Leberthran**, ausgewogen und in Flaschen, zu äußerst billigen Preisen empfiehlt die Drogen-Handlung von **Victor Müller**, am **Burghurm**. 3394

**Thamm's Hôtel,**  
**Kirmessfeier,**  
 Sonnabend den 31. October,  
 wozu ergebenst einladet **A. Thamm.** 3438  
 Extra-Einladungen erfolgen nicht.

3379 **Große Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz.**  
 Ziehung am 2. und 3. November 1885 im Ziehungssaal der königlich Preussischen Lotterie zu Berlin. Hauptgewinne: 150,000 M., 75,000 M., 30,000 M., 20,000 M., 5 à 10,000 M., 10 à 5000 M., 50 à 100 M. u. s. w. Nur Geldgewinne ohne jeden Abzug. Kleinstes Gewinn 50 M. baar. Originallosse zum Preise von 5<sup>1/2</sup> M. (Porto und Gewinnliste 30 Pf.) verkauft und versendet **Robert Weidner**, Hirschberg i. Schl., Bahnhofstr. 10.







Die Geburt eines gesunden  
**Mädchens**  
zeigen Freunden und Bekannten er-  
gebenst an 3432  
**Heinrich Thiemann und Frau,**  
Margarethe, geb. Rudert.

### Bekanntmachung.

Die unverehelichte **Johanne Christiane Fischer**, genannt **Reimann**, aus **Mittel-Gerslachsheim** hat wiederholt Diebstähle dadurch verübt, daß sie unter dem Vor-  
gehen, von Verwandten Grüße zu bringen, bei Landbewohnern mit Erfolg Aufnahme suchte und dann die oft nur kurze, erste Abwesenheit der Hausbewohner benutzte, um sich unter Mitnahme von Sachen und Geld zu entfernen. Indem ich auf das Treiben der **Fischer** hierdurch aufmerksam mache, ersuche ich, dieselbe auf frischer That festzunehmen und an das nächste königliche Amtsgericht vorzuführen. J. 1453/85.  
**Hirschberg**, den 26. October 1885.  
**Der Erste Staatsanwalt.**

### Bau- und Brennholz-Verkauf.

**Mittwoch den 4. November c.**, von Vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr ab, sollen zu **Krummhübel** im Gasthose „zur Schue-  
koppe“ aus dem Forstreviere **Brückenberg** und den Forstorten **Klappenwäse**, **Kellers-  
hübel**, **Grenzwasser**, **Tannenwasser** und  
Totalität 3427  
190 Stück Nadelholz-Langholz,  
133 „ „ „ Stangen u.  
778 Rmtr. „ „ Brennholz  
Öffentlich meistbietend verkauft werden.  
**Hiersdorf**, den 27. October 1885.

### Reichsgräflich

### Schaffgotische Oberförsterei Hermisdorf.

Das **Dominium Niemitz-Kauf-  
fung** sucht einen **unverheiratheten  
Kutscher**,  
der sicher fährt und einen alten, kränklichen  
Herrn zu bedienen versteht. Früher  
Offiziers-Burschen bevorzugt.

**Dom. Stödel-Kaufung** verkauft  
**15 weidesette, junge Hammel**  
sowie einen jungen, sprunghafigen  
**Holländer Bullen**  
und einen sehr gut erhaltenen  
**offenen Spazierwagen**  
preiswerth. 3428

### Schuhwaaren

empfehlen für Herren, Damen,  
Knaben, Mädchen und Kinder, in  
geschmackvoller, dauerhafter und gut-  
führender Handarbeit, zu wirklich  
reellen, billigen Preisen  
in größter Auswahl  
die **Schuhwaarenfabrik**  
**J. A. Wendlandt,**  
**Hirschberg, Langstr. Nr. 1.**  
Bestellung und Reparatur umgehend.

### Frischer Schellfisch

angekommen. 3433  
**Johannes Hahn.**

### Caricia,

rein ostindische Cigarre, in prachtvoller Qualität,  
Stück 5 Pf., 100 Stück 4,75 Ml. 3399  
**Carl Oscar Galle.**

Ein braunledernes Portemonnaie  
mit Inhalt von über 20 Mark ist auf der  
Chaussee zwischen Hirschberg und den „drei  
Eichen“ verloren gegangen. Der Finder wird  
ersucht, dasselbe in der Expedition der „Post  
aus dem Riesengebirge“ abzugeben. 3426

die Verhaftung der beiden Brüder und die Haus-  
suchung bei denselben weder mir, noch dem Polizei-  
Commissarius Ewald, noch den hiesigen Behörden über-  
tragen, sondern daß zu diesem Zwecke von M\*\* ein  
zuverlässiger und discreter Beamter hierher geschickt  
werde. Es würde meine fernere Thätigkeit, sowie die  
zu erwartende des Herrn Ewald erschweren, wenn wir  
schon jetzt hier als Polizei-Beamte erkannt würden;  
die hiesigen Beamten sind aber sämmtlich für eine  
schwere Criminal-Untersuchung ungeeignet.“

Nachdem Werder seinen langen und ausführlichen  
offiziellen Bericht geendet hatte, schrieb er noch einen  
Privatbrief den er dem Bericht beilegte.

Der Brief trug die Adresse:

An den Herrn Polizei-Director von Soltau  
Hochwohlgeboren  
in M\*\*.

(Privatim.)

Er lautete:

„Mein lieber Julius!

Dem hohen Vorgesetzten schicke ich den beifolgenden  
Bericht, dem Freund und Schwager diese Zeilen.

Julius, bist Du mein guter oder mein böser Engel?  
Alles Glück und Unglück des Lebens scheint mir von  
Dir zu kommen! So oft ich vom Schicksal herb herum-  
gezaust worden bin, immer warst Du die schuldige oder  
unschuldige Veranlassung.

Daß ich nicht Dich, den theuersten Freund und  
künftigen Schwager, wegen einer im Rausch mir zu-  
gefügten Beleidigung todtschießen wollte, zwang mich,  
den bunten Rock ausziehen und gab meinem Schick-  
sal, wie dem Deinigen, eine ungeahnte Wendung. —  
Du hast Dich gut dabei befunden, bist ein vornehmer  
Mann, der Polizei-Director von M\*\* geworden, ich  
aber mußte mich erst als Schollenjunker, dann als  
Handlungsdienere in der Welt umhertreiben. Ein un-  
bedachtes Wort von Dir, die Schilderung der reiz-  
enden Jagd in den amerikanischen Urwäldern, die Dir  
der rückkehrende Senkau gemacht hat, trieb mich nach  
dem fernen Westen zu den Squattern und Indianern,  
in das abenteuerliche Leben des Wildnisjägers; dann  
wieder rief Deine Mahnung, die Schilderung, welche  
Du mir in Deinen Briefen vom Kummer der guten  
alten Mutter machte, mich in die Heimath zurück.

Wieder warst Du es, der mein Schicksal bestimmte;  
bin ich doch fast der Spielball Deiner Laune gewesen!  
Du hast mich zum Polizisten gemacht, durch Deine  
Empfehlung bin ich angestellt und befördert worden,  
unter Deiner Anleitung habe ich mir einen — soll ich  
sagen berühmten oder berühmten — Namen als der  
kühnste und scharfsinnigste Aufspürer der verborgensten  
Verbrechen gemacht. Und damit nicht genug! Du  
endlich bist es gewesen, der in der freundlichsten Sorge  
für eine glänzende Staatslaufbahn mich hierher geschickt  
hat. Meiner Besonnenheit und meinem Scharfsinn,  
— so hast Du gütig in dem Bericht an den Minister  
gesagt — werde es sicher gelingen, diese unglückliche  
Gegend von der Mörderbande, die sie unsicher macht,  
zu befreien.

Julius, Du hast für mein Glück sorgen wollen,  
und hast mich namenlos unglücklich gemacht! Du wirst  
es begreifen, wenn ich Dir, nachdem Du meinen Be-  
richt gelesen hast, sage:

„Ich liebe Ida von Heimald, ich liebe sie bis zum  
Wahnsinn, und dennoch muß ich ihren Vater,  
den Mörder, bis zum Blutgerüst verfolgen!“

Liebe und Pflicht! Dieser Conflict bringt mich

zur Verzweiflung; aber Sorge nicht, wie gewiß auch  
mein Lebensglück durch die Erfüllung der Pflicht zer-  
trümmert wird, — ich wankte nicht! Der Bericht giebt  
Dir den Beweis.

Ich führe die Aufgabe, welche Du mir erteilt hast,  
durch. Ich werde die Verbrecher entlarven und dem  
Gericht zur Bestrafung übergeben, mit dieser That aber  
schließt meine Beamtenlaufbahn als Polizist. Wie stolz  
war ich bisher auf die glänzenden Erfolge meines  
Scharfsinns und meiner Beamtenthätigkeit, wie stolz  
noch heute Morgen! Wenige Worte eines einfachen  
Landmädchens haben meinen geistigen Hochmuth vernich-  
tet, das stolze Truggebäude meines übermäßigen  
Selbstgefühls zertrümmert und mir gezeigt, wie meine  
viel gerühmte Schlaueit nichts ist, als eitel Lug und  
Trug. „Jede Verstellung, jede Hinterlist und Lüge  
erscheint mir verwerflich, und niemals sollte ein Ehren-  
mann sich damit beflecken!“ Dies sind die einfachen  
Mädchenworte; aber sie sind wahr und vernichtend für  
mich, sie richten unerbittlich meine Vergangenheit!

Wie jammervoll stand ich vor dem lieblichen Mäd-  
chen im traurigen Bewußtsein, daß ich mit einer Lüge  
auf der Zunge, mit Hinterlist und Verstellung im Her-  
zen im Begriff war, das gastliche Haus ihres Vaters  
zu betreten, um diesen zu verderben. Und doch konnte  
und kann ich nicht zurück. Mein Amtseid bindet mich.  
Gerade weil hier zum ersten Mal in meinem Leben  
meine Liebe und meine Pflicht in Conflict treten, ge-  
bietet mir die Ehre, auszuharren mit blutendem Her-  
zen. Ich werde nicht ruhen und rasten, bis ich meine  
Aufgabe hier vollendet habe, ich werde morgen wie  
heute lügen und mich verstellen, werde als Cornelius  
Steinert das Haus des Herrn von Heimald besuchen,  
werde dem Manne, den ich dem Fenster überliefern  
will, freundschaftlich die Hand drücken, ihn mit mun-  
teren Scherzen umgarnen und ihn dabei so scharf beob-  
achten, daß mir keines seiner Worte, keiner seiner Blicke  
entgeht. Das Alles werde ich thun. Wenn es mir  
aber dann gelungen ist, den Vater zu morden, ein  
reines, edles Mädchenherz durch meine infamen In-  
triguen zu brechen, dann sei verflucht der Judaslohn!  
Verflucht jede Aussicht auf Beförderung! Verflucht  
jeder Groschen Blutgeld, den ich noch als Sold für  
meine Schanddienste nehme! Ich werde wahnsinnig.  
Julius, wenn ich weiter an die Zukunft denke. Fort  
nach Amerika! Vielleicht werde ich dort die verlorene  
Herzensruh wieder finden.

Bemitleide mich, Freund, aber zürne mir nicht!  
Auf immer  
Dein Carl.“

Brief und Bericht verpackte Werder und brachte sie  
zum Bürgermeister Burmser, der sie noch in derselben  
Nacht mit einem reitenden Boten nach der Eisenbahn-  
station Weidenhagen beförderte.

### VII.

### Eine neue Spur.

Am folgenden Morgen machte Werder in aller  
Frühe eine Reihe von Besuchen bei den Kaufleuten  
von Weutlingen, auch beim Senator Heimald. Er war  
wieder ganz der lebendige Handlungsbreisende Cornelius  
Steinert. Keiner der Kunden konnte ahnen, daß der  
heitere Reisende eine schlaflose, verzweiflungsvolle Nacht  
verbracht, daß er sich nur mit dem Aufgebot seiner  
ganzen geistigen Kraft gezwungen hatte, die verhasste  
Rolle, welche er jetzt so vortrefflich durchführte, wieder  
aufzunehmen. (Fortsetzung folgt.)

Verlag: Paul Dertel, Hirschberg. Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Koehl. Druck: Paul Dertel (vorm. W. Pfund), Hirschberg.

### Das Lokal-Comité regierungsfreundlicher Wähler.

### Feinsten Medicinal-Leberthran,

ausgewogen und in Flaschen, zu äußerst billigen Preisen empfiehlt die Droguen-  
Handlung von 3394

**Victor Müller, am Burghurm.**

### Thamm's Hôtel,

### Kirmessfeier,

Sonnabend den 31. October,

wozu ergebenst einladet

**A. Thamm.**

Extra-Einladungen erfolgen nicht.

### 3379 Große Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz.

Ziehung am 2. und 3. November 1885  
im Ziehungsjahr der königlich Preussischen  
Lotterie zu Berlin. Hauptgewinne:  
150,000 Ml., 75,000 Ml., 30,000 Ml.,  
20,000 Ml., 5 à 10,000 Ml., 10 à 5000 Ml.,  
50 à 100 Ml. u. s. w. Nur Selbstge-  
winne ohne jeden Abzug. Kleinster Ge-  
winn 50 Ml. baar. Originalloose zum  
Preis von 5<sup>1/2</sup> Ml. (Porto und Gewinn-  
liste 30 Pf.) verkauft und versendet

**Robert Weidner,**  
Hirschberg i. Schl., Bahnhofstr. 10.

Verlag: Paul Dertel, Hirschberg.

Verantwortlicher Redacteur: Friedrich Koehl.

Druck: Paul Dertel (vormals W. Pfund), Hirschberg.

Hierzu ein Beiblatt.